

PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil XXIV

Afrikasilberschnabel [*Euodice cantans*] Silberschnäbelchen
Indiensilberschnabel [*Euodice malabarica*] Malabarfasänchen
Graukopfelsterchen [*Spermestes caniceps*] Perlhalsamadine

Mit Kurzbericht über
Weißbauch-Bronzemännchen [*Lonchura leucogastra*]
Bergbronzemännchen [*Lonchura kelaarti*]
Borneobronzemännchen [*Lonchura fuscans*]

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle!

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afriksilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

A) Afriksilberschnabel [*Euodice cantans*] früher: Silberschnäbelchen

- Erstbeschreibung geht auf J.F.GMELIN 1789 zurück.
- International wird der Gattungsname *Euodice* weniger verwendet, sondern eher der Gattungsname *Lonchura*.
- Anerkannt sind heute zwei Unterarten (andere Beschreibungen zeigen 4 Unterarten an) und zwar die Nominatform *E.c.cantans*, die den westlichen Teil des Verbreitungsgebietes bewohnt und die Unterart *E.c.orientalis*, die im östlichen Teil des Verbreitungsgebietes zu Hause ist, siehe auch Verbreitungskarte.
- Eingeführt schon kurz nach der Erstbeschreibung, erfolgreiche Erstnachsicht in Deutschland in den 1860er Jahren.
- Importe bis zum Importstopp zahlreich, Nachzuchten sind nicht besonders schwierig zu erreichen.
- Als Ausstellungsvogel in mehreren Mutationen nachgezogen, was es heute schwierig macht artenreine Vögel zu erwerben.
- Formt mit dem nahe verwandten Indiensilberschnabel [*Euodice malabarica*] einen Artenkreis (Superspezies).

Beschreibung siehe Literatur und beigefügte Fotos. Im Wesentlichen sind Männchen und Weibchen gleich gefärbt. Kopf, Kehle und Flanken sind gelbbraun mit schuppiger Zeichnung auf der Stirn bis über das Auge, durch die helle Federumrandung hier. Nacken und Rücken dunkler erdbraun. Flügel, besonders Handschwingen noch dunkler. Feine Querwellung über Rücken und Flügel. Bürzel und Oberschwanzdecken schwarz, das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zum Indiensilberschnabel der einen weißen Bürzel und weiße Oberschwanzdecken zeigt! Schwanz schwarz, leicht gestuft und zur Spitze verlängert. Brust, Bauch und Unterschwanzdecken hell beige bis reinweiß. Schnabel ist silbrig-blaugrau, Auge mit hellblauem Lidrand, Füße silbergrau-rötlich. Die Größe beträgt ca. 11 cm, sonst siehe auch Foto und Literatur.

Lebensweise: Bewohnt wüstenartige Gebiete, Halbwüsten und Trockensavannen bestanden mit dornigen Büschen und Akazien und grasigem Boden, jedoch immer in der Nähe von Wasserstellen und Flüssen. Deshalb auch oft in der Nähe menschlicher Siedlungen und Oasen, dann nutzt es Parkanlagen, Gärten, Weiden und Felder zum Aufenthalt und zur Nahrungssuche. Ist ganzjährig in kleineren oder größeren Flügen zusammen, sitzt zum Ruhen in Bäumen und dornigen Büschen dicht bei dicht. Nistet bevorzugt in lockeren Kolonien. Ernährt sich vorwiegend von Grassamen und ähnlichen kleine Samen, die es vom Boden aufnimmt oder aus den herabgezogenen Fruchtständen ausliest. Nester werden in lockeren Kolonien in dichtem und dornigem Bäumen und Buschwerk errichtet, auch unter Dach an Hütten oder in den Kronen der Palmen. Das rundliche Nest, das meist eine kurze Überdachung über dem Einschluß aufweist wird hauptsächlich aus Grashalmen oder Rispen erstellt und auch mit Federn oder Haaren ausgepolstert. Auch werden gerne Nester von Webervogel angenommen und präpariert. Brutzeit mit Beendigung der Regenzeit und Beginn der Trockenzeit.

Haltungserfahrungen: Die Informationen sind für den Afriksilberschnabel und den Indiensilberschnabel in zusammengefasster Form aufgelistet, siehe unten.

B) Indiensilberschnabel [*Eodice malabarica*] früher: Malabarfasänchen

- Erstbeschreibung 1758 durch LINNAEUS.
- International eher der Gattung *Lonchura* zugeschrieben.
- Monotypische Art, bildet keine Unterarten.
- Formt mit dem nahe verwandten Afriksilberschnabel [*Euodice cantans*] einen Artenkreis.
- Verbreitet von Bangladesch über Nepal, Indien und Trockengebieten von Sri Lanka nach Pakistan und dem Süd Iran, in Teilen Südostarabiens, auch in Israel und Jordanien. Siehe auch Verbreitungskarte. In ihrem Verbreitungsgebiet nicht selten, aber auch nicht besonders häufig.
- Daten zum Erstimport und der Erstzucht sind nicht bekannt.
- Wurde früher meist in geringeren Stückzahlen importiert als der Afriksilberschnabel, wohl weil weniger beliebt und eine wesentlich geringere Siedlungsdichte (geringe Fangquoten).

Beschreibung: Beide Geschlechter sind gleichgefärbt, ähnlich gefärbt wie der Afriksilberschnabel, jedoch Zügel, Kopfseiten und Kehle heller, weißlich; Stirn bis Nacken graubraun dunkel geschuppt, Rücken und Flügel graubraun, Handschwingen schwarz, Schwanz schwarz, ebenso die äußeren Oberschwanzdeckfedern, restliche Oberschwanzdecken und Bürzel weiß. Oberschnabel dunkelgrau, Unterschnabel hellgrau, Beine fleischfarben, kein auffälliger Lidring. Größe etwa 11-12 cm. Ansonsten siehe Fotos und Literatur.

Lebensweise: Bewohnt trockene auch halbwüstenartige Gebiete, offene Landschaften mit einzelnen Bäumen und Büschen bestanden; Landwirtschaftlich genutzte Gebiete, auch in Städten und Dörfern zu finden, kommt auch in Lagen bis etwa 1200m vor. Hauptsächliche Nahrungsquellen sind verschiedene Gräser, auch Reis und Hirsearten, was sie in manchen Gegenden zu Schädlingen werden lässt. Grassamen werden gerne vom Boden aus geerntet, sonst fliegen sie auch die Ähren und Rispen an um sie auszubeuten. Fliegt vorwiegend in kleineren Trupps, sehr gesellig lebend mit ausgiebigem, gegenseitigem Kräulen und Gefiederpflege. Der kugelige Nestbau recht niedrig bis 3m hoch im dichten oder dornigen Busch, auch alte Webervogelnester werden genutzt und ausgebaut als Brutnest oder Schlafnest.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afrikasilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

Haltungserfahrungen: Die Informationen sind für den Afrikasilberschnabel und Indiensilberschnabel in zusammengefasster Form aufgelistet, da recht gleichartige Bedürfnisse vorliegen. Abweichungen von Gemeinsamkeiten, sind, sofern angegeben, zusätzlich notiert.

Allgemeines

- Enge verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Afrikasilberschnabel und Indiensilberschnabel.
- Die Lebensräume sind sehr ähnlich, Verbreitungszonen jedoch verschieden.
- Haltungs- und Nahrungsansprüche sind weitgehend identisch, siehe Kapitel.
- Beide kann man als ideale Anfängervögel bezeichnen was Haltung, Unterbringung und Zucht angeht.
- Leider werden diese beiden Arten als nicht sehr attraktiv angesehen, deshalb ist die Haltungs- und Nachzuchttrate auch nicht sehr hoch, obwohl Nachzucht zu erzielen nicht sehr schwer ist.
- Kreuzungen zwischen diesen beiden Arten sind einfach, sollten aber unbedingt vermieden werden. Laut Aussage sind Kreuzungsvögel durch einen rosig gefärbten Bürzel erkennbar.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Eingewöhnung und Futterumstellung bereiten keine besonderen Schwierigkeiten. Die Silberschnäbel sind sehr leicht zu haltende und recht anspruchslose Prachtfinken.
- Nicht besonders temperaturempfindlich, doch sollte die Eingewöhnungstemperatur mind. 20°C, besser 24°C sein. Auch später sollte die Haltungstemperatur nicht unter 15°C fallen. Wie andere Prachtfinken sind sie gegen feuchte und kühle Witterung zu schützen.
- Gut eingewöhnt sind es robuste und ausdauernde Pfleglinge, die besonders gerne in einer kleinen Gruppe zu halten sind um ihre sozialen Gewohnheiten ausleben zu können.
- Stets munter und beweglich, kann auch im Flugkäfig gehalten werden. Die Unterbringung in einer Innenvoliere oder die Kombination Innen/ und Außenvoliere sollte aber dennoch der Standard sein, um in einer sozialen Gemeinschaft integriert zu sein. Wenngleich berichtet wird, dass die Zucht im ungestörten Flugkäfig leichter gelingt.
- Die Einrichtung der Voliere sollte der Größe der Vögel angepasst sein, so sollte ein entsprechender offener Teil als Flugraum zur Verfügung stehen.
- Zur Eingewöhnung sollten gemischte Hirse mit großem Anteil an gröberen Sorten (Glanz, Silberhirse) und Kolbenhirse trocken geboten werden. Da die Vögel ungerne auf den Boden kommen, sollte das Futter erhöht auf einem Futtertisch angeboten werden.
- Starkes Krallenwachstum, Nachschneiden oftmals erforderlich.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Nach genügend und guter Eingewöhnung werden die beiden Silberschnäbelchenarten durchaus zutraulich und sollten es auch während der Brutzeit bleiben.
- Gelten als friedfertig untereinander und mit anderen Prachtfinken. Auch die Haltung in einer gemischten Gruppe ist möglich. Zur Brutzeit kann es aber auch zu kleinen Zankereien kommen, da der Brutbereich eifrig verteidigt wird.
- Empfehlenswert ist die Haltung in einer Gruppe, was ihrer sozialen Ausprägung sehr entgegenkommt und die Paarbildung und Paarfestigung leichter ermöglicht. Bei der gemeinsamen Haltung von Afrika- und Indiensilberschnabel in einer Voliere ist darauf zu achten, dass sie jeweils eine kleine Gruppe umfassen. Damit wird einer Bastardisierung vorgebeugt, da sie sich dann nur in ihrer eigenen Gruppe aufhalten.
- In der Gruppenhaltung stimulieren sich die Paare gegenseitig und regen zur Brut an.
- Am Gesang, der unermüdlich vorgetragen wird, ist ein Männchen am sichersten zu erkennen.
- Die Balz ist eine typische Halmbalz.
- Baden gern, deshalb sollte täglich frisches Badewasser gereicht werden.
- Einer Erfahrung nach war es nicht möglich mit Geschwisterpaaren (Afrikasilberschnabel) für Nachzucht zu sorgen! Wenn es auch zunächst eine einzelne Beobachtung war, so könnte man sich vorstellen, dass es gewisse biologische Hemmfaktoren gibt, die solche Geschwisterverpaarungen deutlich erschweren.

Ernährung

- Obwohl sie als anspruchslos und leicht zufrieden zu stellen gelten, sollte die Ernährung ausgewogen und breit gefächert angeboten werden. Nachfolgende Futtersorten sind auch für die Aufzuchtzeit zu reichen.
- Grundversorgung mit dem üblichen Prachtfinken-Hirsegemisch mit gröberen und kleinen Körnersorten.
- Halbreife Sämereien und Gräser, Kolbenhirse
- Frische Gräser in allen Reifestadien
- Gefrostete Hirsesorten halbreif und reif (Silberhirse, Kolbenhirse)
- Keimfutter, Grünfutter: Vogelmiere, Salat, Spinat, Gurken in Scheiben

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afrikasilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

- Eifutter, wenn es akzeptiert wird
- Lebendfutter hat eigentlich keine besondere Bedeutung, kann aber auch angeboten werden, wenn die Vögel dies von anderen Arten abgeguckt haben, so Ameisenpuppen, kleine Mehlwürmer, Getreideschimmelkäferlarven etc.
- Mineralien, Kalk, abgekochte und zerkleinerte Eierschalen, etc.
- Ruhephase im Jahresablauf einrichten, in der im Wesentlichen trockenes Körnerfutter angeboten wird.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Bauen ihre Nester in Nistkörbchen oder Nistkästen, sowohl geschlossen als auch halboffen. Ebenso werden auch freistehende Nester in dichtstehendem Zweigwerk errichtet. Die Nester können durchaus recht umfangreich sein und werden aus Kokosfasern, Sisalfasern, Grashalmen und anderen weichen Fasern gebaut, dazu mit Federn ausgepolstert.
- Kleine Ästchen, da wenig biegsam, werden nicht verwendet.
- Federn werden auch während der Brut noch mit eingetragen!
- Halmbalz auf dem Ast, meist mit Gesangsvortrag, Ablauf siehe Literatur.
- Das Gelege besteht aus 3-6 Eiern und wird etwa 12-14 Tage von beiden Partnern abwechselnd bebrütet. Nachts bleiben meist beide Partner im Nest.
- Nestkontrollen werden zumeist nicht verübelt.
- Die Eltern bleiben bis zum Ende der Nestlingszeit mit im Nest, deshalb ist auch die Haltung und Brut in der Freivoliere keine nennenswerte Gefahr.
- Die Nestlingszeit beträgt etwa 3 Wochen, kann auch geringfügig länger dauern.
- Die ausgeflogenen Jungen kehren noch für einige Zeit ins Brutnest zurück und dort wird gemeinsam mit den Eltern übernachtet
- Verlässliche und bestens versorgende Eltern sind eigentlich der Normalfall bei diesen Arten.
- Die Jungvögel beginnen bereits einige Tage nach dem Ausfliegen mit der selbständigen Nahrungsaufnahme, werden jedoch noch eine ganze Zeitlang von den Eltern gefüttert.
- Jugendmauser beginnt sehr früh und ist bereits mit 2 Monaten nach dem Ausfliegen beendet.
- Die Nachzucht kann problemlos bei den Eltern danach belassen werden. Sollten sie sich jedoch als störend zur nächsten Brut erweisen, so ist natürlich die Separierung notwendig.
- Ernährung, Aufzuchtfutter siehe oben.
- Als leicht zu pflegende und robuste Prachtfinken, können diese beiden Arten auch den Anfängern in der Prachtfinkenhaltung empfohlen werden.

C) Graukopfelsterchen [*Spermestes caniceps*] früher: **Perlhalsamadine (*Odontospiza caniceps*)**

- Unter dem früheren Namen Perlhalsamadine und auch Graukopf-Silberschnäbelchen bestens bekannt.
- Erstbeschreibung erfolgte 1879 durch REICHENOW
- Importe nach Europa erfolgten erstmalig 1929, und die Erstzucht gelang 1962.
- Etwa ab 1980 erfolgten regelmäßige Importe, jedoch in geringen Stückzahlen. Wurde zu einem allgemein beliebten Prachtfinken, mit ansprechender Erscheinung, anspruchslosem Wesen, einfache Haltungsbedingungen und entsprechend leichter Züchtbarkeit, gewisse Bedingungen vorausgesetzt.
- Bildet keine Unterarten.
- Das Verbreitungsgebiet, siehe Verbreitungskarte, reicht vom Südsudan bis nach Somalia und Tansania.

Beschreibung: Männchen und Weibchen sind in ihrer Färbung gleich, was die Paarzusammenstellung etwas erschwert (das Problem ist aber heute durch die Verfügbarkeit der DNA-basierten Geschlechtsbestimmung nicht mehr so schwerwiegend). Der Kopf, Nacken, Kinn und Kehle sind silbergrau, die Stirn hat kleine weiße Spitzen, Kinn und Kopfseiten mit auffälliger weißer Perlzeichnung. Rücken und kleine Flügeldecken mattes rötlichzimtbraun, dass sich nach vorne an Brust und Bauch fortsetzt, zum Hinterbauch heller werdend und mit cremefarbenen Unterschwanzdecken endend. Bürzel und Oberschwanzdecken sind weißlich, Schwingen schwarzbraun, Schwanz schwarz. Oberschnabel schwärzlich, Unterschnabel bleigrau, Füße dunkel, hornfarben. Farbliche Variationen im zimtfarbenen Gefieder sind keine Paarerkennungsmerkmale. Männchen singen meist das ganze Jahr, dies ist ein sicheres Zeichen für die Geschlechtererkennung. Die Größe beträgt ca. 12 cm. Siehe auch Foto und Literatur.

Lebensweise: Lockere Dornbuschsavannen mit Akazien bestanden, bis in eine Höhe von etwa 1650 m, ist das bevorzugte Habitat dieses Prachtfinken. Benötigt aber unbedingt Wasserstellen, Flüsse und Seen, dort ist sie auch am ehesten zu beobachten und sammelt sich in kleinen Flügen, oftmals mit dem Afrikasilberschnabel vermischt. Zur Übernachtung werden gelegentlich alte Webernester benutzt oder auch eigene Schlafnester erstellt. Verbreitung eher sporadisch und nicht durchgehend. Nestbau vornehmlich in den oberen Bereichen der Dornbüsche und Akazien. Ernährt sich wohl überwiegend von den Gras- und Kräutersämereien, zur Jungenaufzucht wohl auch Insekten aufnehmend. Sehr wenige dokumentierte Freilandbeobachtungen.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afrikasilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

Haltungserfahrungen: Das Graukopfelsterchen in ein überaus friedlicher Prachtfink, gegenüber anderen Arten, als auch gegenüber der eigenen Art. Dies macht ihn zu einem empfehlenswerten Vogel für die Anfängerhaltung. Die Haltungserfahrungen gleichen in vielen Punkten der vorstehend beschriebenen Art des Afrikasilberschnabels, siehe dort. Etwas spezifischere Erfahrungen sind nachstehend aufgelistet.

Allgemeines

- Trotz weitgehend einfacher Haltung scheint die harmonische Paarfindung ein Problem zu sein, und nicht alle „Paare“ schreiten zur Brut.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Nicht für die Haltung im Käfig geeignet, sollte stets in einer Voliere untergebracht werden. Nur dort ist auch mit der Nachzucht zu rechnen. Zur Gruppenhaltung, mit anderen Prachtfinken und der eigenen Art, durchaus geeignet, da sehr friedfertig.
- Kälteempfindliche Art, ihrer Herkunft entsprechend, sollten sie bei gemäßigten Temperaturen von mind. 18°C oder höher gehalten werden, zur Eingewöhnung entsprechend höher bei etwa 24°C. Besondere Probleme wurden zur Eingewöhnung nicht registriert.
- Werden schon bald, nach erfolgreicher Eingewöhnung, recht zutraulich.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Gelten als äußerst friedfertig untereinander und mit anderen Prachtfinken. Auch die Haltung in einer gemischten Gruppe ist möglich.
- Empfehlenswert ist die Haltung in einer Gruppe, was ihrer sozialen Ausprägung sehr entgegenkommt und die Paarbildung und Paarfestigung leichter ermöglicht. Das Graukopfelsterchen scheint sehr wählerisch in Bezug auf den Partner zu sein. Die Harmonie eines Paares ist äußerst wichtig und bietet erst dann eine gute Chance für erfolgreiche Nachzucht. Zwangsverpaarungen führen selten zum Erfolg.
- Ausgesprochene Nestschläfer, meist mit anderen Artgenossen oder dem Familienverband zusammen.
- Die Friedfertigkeit in einer Gruppe hat aber auch einen gewissen Nachteil, gegenseitige Störungen am und im Nest führen nicht selten zum Abbruch der Brut, ebenso der Raub von Nistmaterial. So sollten dann die fest verpaarten Paare separiert und in einer anderen Voliere zur Brut angesetzt werden.

Ernährung

- Hier ist das Gleiche zu berücksichtigen wie schon zuvor bei dem Silberschnabel beschrieben.
- Graukopfelsterchen nehmen aber vermehrt Lebendfutter zu sich. Besonders wichtig ist deshalb die Gabe von Lebendfutter in den ersten 10 Tagen nach dem Schlupf der Jungen. Für die Aufzucht sind dann Ameisenpuppen frisch oder gefroret, kleine weiße Mehlwürmer, Getreideschimmelkäfer-Larven, Enchyträen und Wachsmottenlarven, auch Blattläuse geeignet. Ein gutes Weichfutter kann ebenfalls angeboten werden.
- Aber es ist auch berichtet, dass die Aufzucht ohne tierisches Eiweiß gelungen ist.
- Ruhephase im Jahresablauf einrichten, in der im Wesentlichen trockenes Körnerfutter angeboten wird.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Bauen ihre Nester in Nistkörbchen oder Nistkästen, sowohl geschlossen als auch halboffen. Ebenso werden auch freistehende Nester in dichtstehendem Zweigwerk errichtet. Freistehende Nester können durchaus recht umfangreich sein und sehen recht liederlich aus. Auch werden Nester anderer Prachtfinken benutzt und entsprechend frisch eingerichtet.
- Als Baumaterial werden Kokosfasern, Sisalfasern, Grashalmen, Blattstreifen, Grasrispen und anderen weichen Fasern verwendet, dazu mit Federn oder auch Scharpie ausgepolstert. In der ersten Phase wird mehr grobes Baumaterial verwendet, für den Innenausbau dann feinere weiche Materialien, so auch Moos und weiße Federn.
- Federn werden auch während der Brut noch mit eingetragen!
- Halmbalz auf dem Ast, meist mit Gesangsvortrag, Ablauf siehe Literatur.
- Das Gelege besteht aus 3-6 Eiern und wird etwa 12-14 Tage von beiden Partnern abwechselnd bebrütet. Nachts bleiben meist beide Partner im Nest.
- Nestkontrollen sollten sicherheitshalber vermieden werden um den Erfolg nicht gefährden. Obwohl auch andere Halter mit vorsichtiger Kontrolle keine Probleme hatten.
- Die Eltern bleiben bis zum Ende der Nestlingszeit mit im Nest
- Die Nestlingszeit beträgt etwa 24 bis 28 Tage und ist damit etwas länger als die anderer Prachtfinken, gemäß Literatur.
- Die ausgeflogenen Jungen kehren noch für einige Zeit ins Brutnest zurück und dort wird gemeinsam mit den Eltern übernachtet
- Verlässliche und bestens versorgende Eltern sind eigentlich der Normalfall.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afriksilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

- Die Jungvögel beginnen bereits einige Tage nach dem Ausfliegen mit der selbständigen Nahrungsaufnahme, werden jedoch noch eine ganze Zeitlang von den Eltern mitgefüttert.
- Die Jugendmauser beginnt etwa nach 6 Wochen und sollte mit 11 Wochen beendet sein.
- Die Nachzucht kann nach dem Selbständigwerden in der Regel problemlos bei den Eltern belassen werden. Sollten sie sich jedoch als störend zur nächsten Brut erweisen, so ist natürlich die Separierung notwendig.
- Ernährung, Aufzuchtfutter siehe oben.

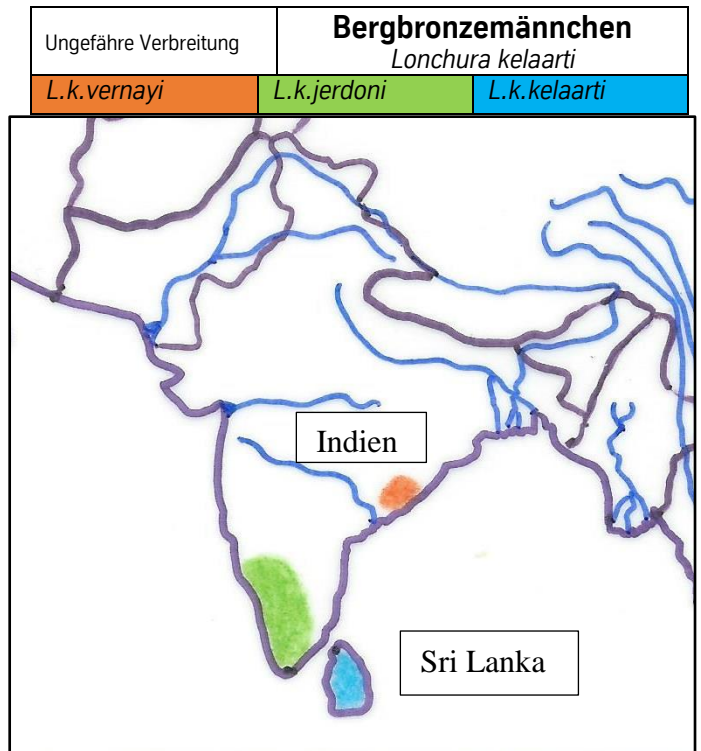
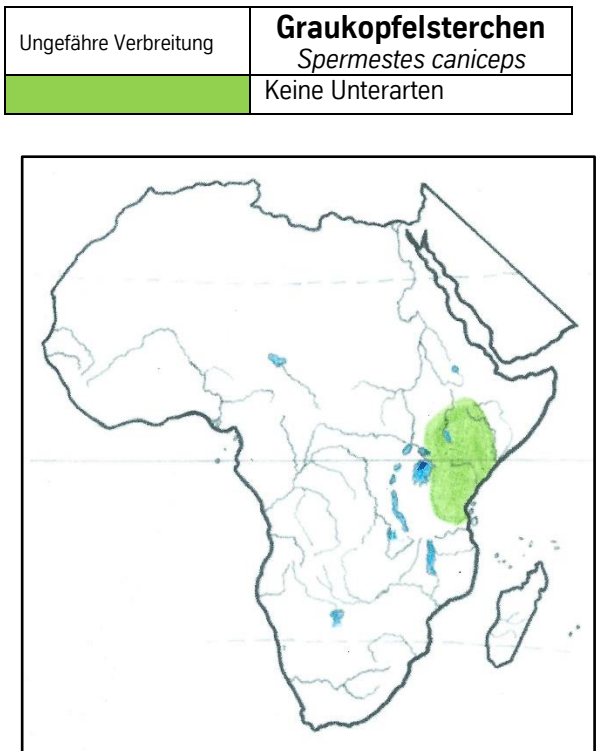
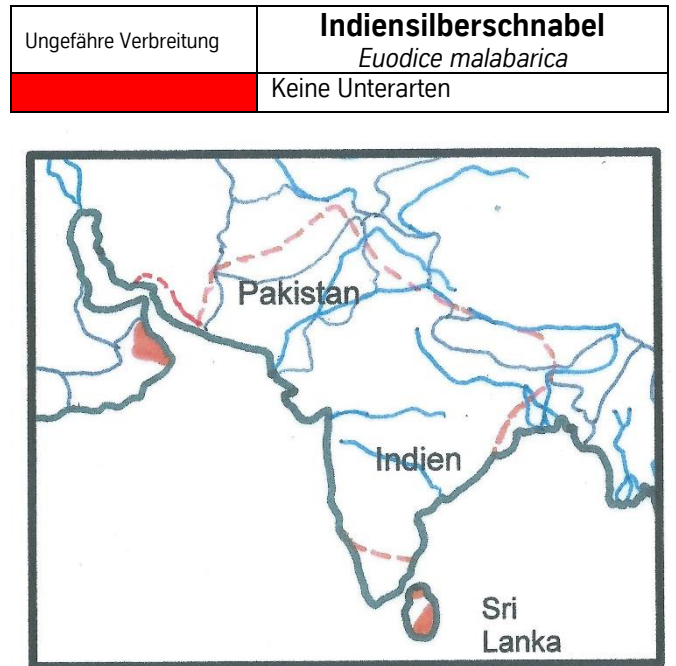
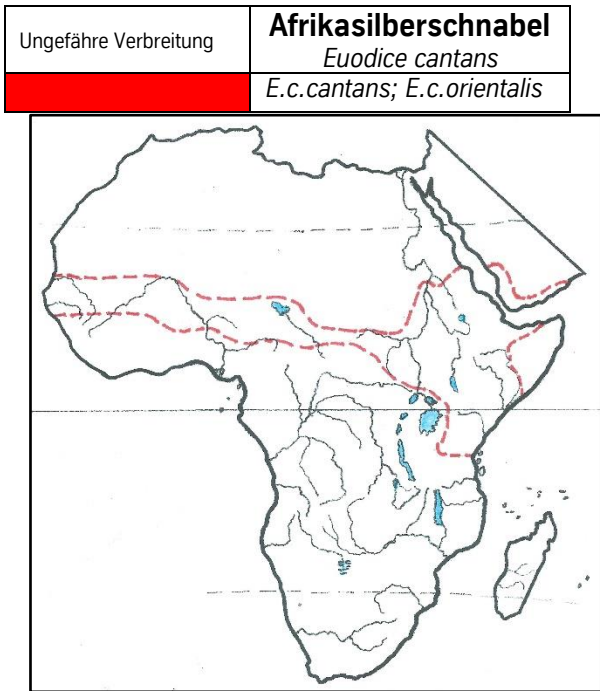
D) Kurzberichte

Diese Kurzberichte schließen einige Prachtfinkenarten ein, welche selten gehalten wurden, wobei aber in der ESTRILDA keine Haltung stattfand. Der Vollständigkeit halber sind diese besprochenen Arten als Kurzberichte aufgeführt. Informationen zu Haltung und Zucht siehe Literatur

- **Weißbauch-Bronzemännchen [*Lonchura leucogastra*]**
- Erstbeschreibung erfolgte 1846 durch BLYTH.
- 6 Unterarten anerkannt: L.l.leucogastra; L.l.everetti; L.l.manueli; L.l.palawana; L.l.smythiesi; L.l.castanonota.
- Nahe Verwandtschaft mit dem Javabronzemännchen [*Lonchura leucogastroides*]
- Verbreitet auf den Philippinen, Teilen von Borneo, auf Sumatra und der Malaiischen Halbinsel. Siehe auch Verbreitungskarte. In ihrem Verbreitungsgebiet meist selten anzutreffen.
- Erstimport und/oder Erstzucht sind nicht bekannt. Sehr selten importiert.
- **Beschreibung:** Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt, siehe Foto und Literatur. Länge etwa 11cm.
- **Lebensweise:** Bevorzugt wohl eher die baumbestandenen Gebiete, Waldränder und Lichtungen. Kommt auch in Gärten und landwirtschaftliche Anlagen, entsprechend der Reifezeit auch in Reisfelder und ist deshalb als Schädling ungern gesehen. Lebt in Familienverbänden oder Paarweise. Bildet oft Kolonien. Als Nahrung werden im wesentlichen Grassamen und Reis angegeben.
- **Bergbronzemännchen [*Lonchura kelaarti*]**
- Erstbeschreibung erfolgte 1863 durch JERDON.
- 3 Unterarten anerkannt: L.k.kelaarti; L.k.jerdoni; L.k.vernayi.
- Herkunft: Im Südwesten und im Nordosten von Indien, sowie auf Sri Lanka, siehe auch Verbreitungskarte.
- Erstimport 1971 und Erstzucht in 1972 berichtet, weiterhin sehr selten importiert.
- **Beschreibung:** Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt, siehe Foto und Literatur. Länge etwa 12cm.
- **Lebensweise:** Bewohnt Waldgebiete, in Lichtungen und an Waldränder, in Gärten und Pflanzungen, an Berghängen mit Buschwerk bewachsen, in Höhen bis 2000m. Lebt meist Paarweise oder in Familienverbänden. Als Nahrung werden im Wesentlichen verschiedene Sämereien und Grassamen sowie Reis angegeben.
- **Borneobronzemännchen [*Lonchura fuscans*]**
- Erstbeschreibung erfolgte 1852 durch CASSIN.
- Monotypisch, bildet keine Unterarten.
- Herkunft: Borneo und einige kleine Inseln in der Nähe, siehe auch Verbreitungskarte.
- Erstimport/Erstzucht: 1939/1940. Selten importiert und stets nur in geringen Stückzahlen, demzufolge geringe Haltung und Nachzucht.
- **Beschreibung:** Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt, überwiegend Schwarz und Dunkelbraun, Oberschnabel schwarz und Unterschnabel silbergrau. Länge etwa 11,5 bis 12cm. Siehe auch Foto und Literatur.
- **Lebensweise:** Weit verbreitet und stellenweise häufig anzutreffen. Bewohnt gerne die grasdurchsetzten (Alang-Alang) Gegenden und kommt auch in Gärten und Siedlungen vor, entsprechend dem Futterangebot. Reisfelder werden zum Nahrungserwerb angefliegen. Sonst bilden verschiedene Sämereien und Gräser die Hauptnahrung. Halten sich bevorzugt in den unteren Bereichen der Nahrungspflanzen auf und huschen hier wie Mäuse herum. Nicht scheu und deshalb nur schwer aus den Reisfeldern zu vertreiben. Nestbau meist in hohen Bäumen, in Baumhöhlen o. ä., selten im Bodenbereich. Benutzen Schlafnester.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afriksilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

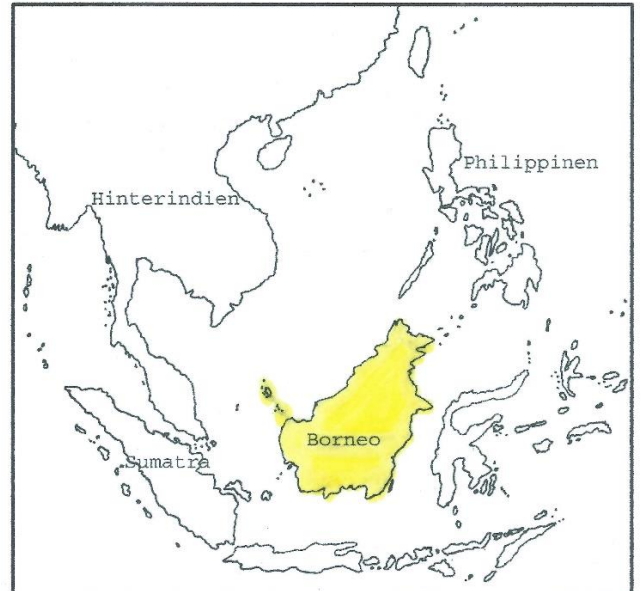
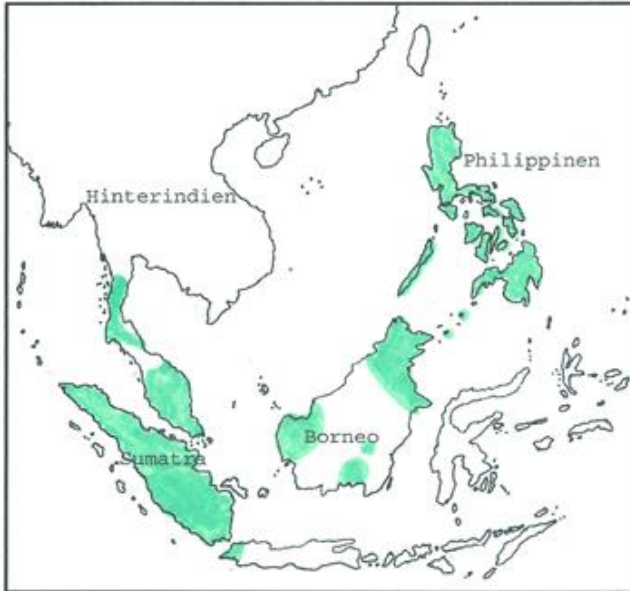
D) Verbreitungskarten:



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afriksilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

Ungefähre Verbreitung	Weißbauchbronzemännchen <i>Lonchura leucogastra</i>
<i>L.l.leucogastra</i> ; <i>L.l.palawana</i> ; <i>L.l.everetti</i> ; <i>L.l.manueli</i> ; <i>L.l.smythiesi</i> ; <i>L.l.castanonota</i>	

Ungefähre Verbreitung	Borneobronzemännchen <i>Lonchura fuscans</i>
	Keine Unterarten



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afriksilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

Forum Prachtfinken Teil XXIV

Bildteil 1

(1) Afriksilberschnabel [*Euodice cantans*]



(2) Afriksilberschnabel, [*Euodice cantans*];
Jungvogel, fortgeschrittene Umfärbung



(3) Afriksilberschnabel-links und
Indiensilberschnabel-rechts im Vergleich



(4) Indiensilberschnabel [*Euodice malabarica*]



(5) Graukopfelsterchen [*Odontospiza caniceps*]



(6) Graukopfelsterchen, Schwarm schlafen im
Nistkasten



Bildnachweis: Günter Hochmal (1; 4; 5); Horst Mayer (2 + 3); Christoph Poguntke (6)

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	18.05.2012, Berlin
	Afriksilberschnabel; Indiensilberschnabel; Graukopfelsterchen	Diskussionsleitung Sven Cichon

Forum Prachtfinken Teil XXIV

Bildteil 2

(7) Weißbauch-Bronzemännchen [*Lonchura leucogastra*]



(8) Bergbronzemännchen [*Lonchura kelaarti*]



(9) Borneobronzemännchen Paar [*Lonchura fuscans*]



(10) Borneobronzemännchen 0,1 [*Lonchura fuscans*]



Bildnachweis: Horst Mayer (7 + 8) ; Günter Hochmal (9 + 10)